

## Die USA an der Seite der Menschenschlächter

Das ist El Salvador heute unter dem Diktat einer Junta:

- Vom Oktober 1979 - dem Zeitpunkt der Machtübernahme der Militärs - bis Ende 1981 wurden 32 000 Menschen Opfer eines beispiellosen Mordterrors: Es gibt kaum eine salvadorianische Familie, die nicht mindestens einen Angehörigen durch den Terror verloren hat. Über 1800 Menschen sind spurlos verschwunden. Der brutale Terror der Menschenschlächter hält nach wie vor an.
- Während sich acht Prozent der Bevölkerung die Hälfte des Nationaleinkommens aneignet, müssen drei der über fünf Millionen Einwohner von weniger als durchschnittlich zehn Dollar pro Monat ein Elendsdasein fristen. Zwei Drittel des anbaufähigen Bodens befinden sich in den Händen von nur zwei Prozent der Landeigentümer.
- Betriebsschließungen und die Zerstörung Zehntausender Arbeitsplätze haben dazu geführt, daß gegenwärtig nur noch jeder siebente erwerbsfähige Salvadorianer ein festes Einkommen bezieht.
- Fast drei Viertel der Bevölkerung sind unterernährt. Die Kindersterblichkeit in ländlichen Gebieten beträgt 63 Prozent. Mehr als 150000 Jungen und Mädchen sterben jährlich wegen mangelhafter Ernährung und fehlender medizinischer Betreuung.
- Mehr als 600000 Salvadorianer sind in den letzten Jahren aus ihren Heimatorten geflüchtet. Viele von ihnen suchten vor den Truppen der Junta und den paramilitärischen Banden der Reaktion Schutz im Exil.

Augenzeugen des Terrors in El Salvador klagen an:

- Ein Journalist der italienischen Zeitung „Repubblica“: „Lebenden Menschen die Haut abzuziehen, ist noch nicht die schlimmste Form der sadistischen Morde in den Dörfern El Salvadors.“
- Ein Journalist der mittelamerikanischen Nachrichtenagentur APIA schreibt, daß zwischen dem 1. und 15. Dezember 1981 etwa 1000 Zivilisten ermordet worden sind. In einem einzigen Dorf sind alle 470 Einwohner ausgerottet worden. Man müsse von einem „teilweisen Untergang der Zivilbevölkerung“ sprechen.
- Der Sonderbeauftragte der UN-Menschenrechtskommission stellte fest, daß es in „El Salvador durchgehend massive Verletzungen aller Art von bürgerlichem und politischem Recht“ gibt, „nämlich Anschläge auf Leib und Leben, Fälle von Folter und grausamer unmenschlicher und erniedrigender Behandlung, willkürlicher Freiheitsentzug usw.“. Und wie reagiert die Reagan-Administration in den USA, die beispielsweise der Volksrepublik Polen Vorschriften über die Lösung ihrer inneren Probleme zu machen versucht, auf dieses blutige Regime vor der eigenen Haustür? Tatsachen überführen die größte imperialistische Macht der Komplizenschaft mit den Mördern des salvadorianischen Volkes:
- Je höher die Zahlen der Umgebrachten steigen, um so höher klettern auch die Ziffern der finanziellen Unterstützung. Für 1982 sind vorerst mindestens 126 Millionen Dollar für Wirtschafts- und Militärhilfe eingeplant. Weitere Dollarhilfen sind angekündigt.
- Ein nicht enden wollender Strom von amerikanischen Waffen ergibt sich in das Land. Zeitweilig wurden bis zu zehn USA-Transportflugzeuge pro Tag registriert.
- An den Mordfeldzügen sind nicht selten amerikanische Militärs als Berater, Kommandeure oder Ausbilder beteiligt. Insgesamt sind bis zu 30 solcher amerikanischer Militärteams gezählt worden.

(NW)

## Information

### Vielseitige politische Massenarbeit

Die Parteileitung im VEB Textilmaschinenbau Gera nimmt auf vielfältige Weise darauf Einfluß, daß jeder Werktätige des Betriebes seine politische Verantwortung für die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben erkennt und wahrnimmt. Bei der Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der Partei nutzt die BPO besonders bewährte Methoden der politischen Massenarbeit und der ökonomischen Propaganda. Regelmäßig wird der „Tag der

Parteisekretäre“ in der Leitung der BPO und mit den staatlichen Leitern ausgewertet. Jeden Monat findet die Anleitung der APO-Sekretäre zu konkreten politisch-ideologischen und ökonomischen Schwerpunkten statt. Wöchentlich werden die Agitatoren der Parteigruppen zur offensiven Erläuterung aktueller politischer Fragen angeleitet. Gewissenhaft werden der „Treffpunkt Parteisekretär“ und der „Treffpunkt Leiter“ mit Kandidaten unserer Partei und mit

FDJ-Funktionären durchgeführt. Erfahrene Genossen wurden als Propagandisten des FDJ-Studienjahres berufen. Planmäßig finden Aussprachen mit den besten FDJ-Mitgliedern statt, um sie als Kandidaten der Partei oder für militärische Berufe zu gewinnen. Beharrlich erfolgt die Erziehung aller Werktätigen zum Kosten-Nutzen-Denken. Sie werden vor allem auf die Erfüllung der qualitativen Leistungskennziffern orientiert. Öffentlich werden die arbeitsständigen Leistungen abgerechnet.

(NW)